

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 fr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 50 fr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzj., unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 fr.



Laibacher Zeitung.

Insertionsgebühr für eine Garmond-Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertionskämpel per 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 fr. für 3 Mal, 1 fl. 40 fr. für 2 Mal und 90 fr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionskämpels.)

Amtlicher Theil.

Telegramm.

(Eingelangt am 2. Juni, 12³/₄ Uhr Nachmittags.)

Der Minister des Innern an das Präsidium der k. k. Landesregierung in Laibach.

Aus Verona vom 1. d. M. wird gemeldet: „Der Feind hat die Vortruppen des 7. Korps angegriffen. Seinem weiteren Vordringen wurde durch das Korps des FML. Zobel Einhalt gethan. Bei diesem Gefechte viele Verwundete. — Der morgen den 2. d. M., nach Wien abgehende Courier wird den Bericht über die bei Montebello Ausgezeichneten bringen.“

(Eingelangt am 2. Juni 1859, 7 Uhr 45 M. Abends.)

Aus Mailand v. 2. wird gemeldet: „Varese wurde beschossen, genommen, und die geistlichen Behörden wieder eingesetzt.“

Se. I. I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. Mai d. J. den Rektor des Alerikal-Seminars in Budweis, wirklichen Konsistorialrath und Prosynodal-Examinator, Franz Mitsch, zum Domherrn an dem Budweiser Kathedral-Kapitel allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. I. I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. Mai d. J. den Rektor des Königräger Alerikal-Seminars, Konsistorial- und Ehegerichtsrath, Dr. Josef Ceska, zum Ehren-domherrn an dem Königräger Kathedral-Kapitel allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Minister des Innern hat den Bezirksamts-Altvar Julius Scheda zum Adjunkten bei dem politischen Bezirksamte Steyer ernannt.

Der Minister des Innern hat im Einverständnisse mit dem Justizminister den Bezirksamts-Altvar Albert Koschull zum Bezirksamts-Adjunkten in Steiermark ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Das k. k. 11. Gendarmerie-Regiments-Kommando hat dem Landes-Präsidium für Krain die von der Mannschaft des 2. Flügels mit 65 fl. 49 fr. öst. W. und von der Mannschaft des 2. Zuges des 8. Flügels mit 24 fl. öst. W. zusammengelegten Beiträge für die durch einen Zusammenstoß von Zügen in der Nacht vom 4. auf den 5. Mai d. J. auf der Eisenbahn vor Verona verunglückten Soldaten des k. k. Prinz Hohenlohe Infanterie-Regimentes Nr. 17, zur weiteren Beförderung an ihre Bestimmung übermitteln.

Diese menschenfreundlichen Spenden werden hienit unter voller Anerkennung des von den wackern Gebern an ihren verunglückten Waffenbrüdern in so schöner Weise bethätigten Wohlthätigkeitsstunes zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Vom Kriegsschauplatz.

Hauptquartier Garlasco, 28. Mai. Der FML. wohnte dieser Tage ohne Gefolge inmitten der feindlichen und freundlichen Bewohner dieses Ortes einer stillen Messe in der Kirche unseres Fleckens bei.

Die Offiziere und Soldaten der auf dem anstößenden Plage bivouakirenden Bataillons sahen den Feldherrn die Stufen des Tempels hinaufsteigen, ertheilen seine fromme Absicht und beteten mit ihm im Hintergrunde für die Seelen ihrer am 20. Mai in Montebello für den Kaiser und das Vaterland gefallenen Kameraden. Vorgestern war Fahnenweihe des Grenadier-Bataillons von Hessen-Infanterie; der FML. wohnte mit seinem ganzen Gefolge der dadurch doppelt imposanten Feierlichkeit bei; während der Oberst von Mumb dem Bataillon die Fahne mit einer kernigen Anrede übergab, langte eine Depesche an den FML. an, der sie mit freudigem Blicke las und dem Obersten zum Vorlesen übergab; dieselbe lautete: „Der Kaiser an den FML. Grafen Gyulai. Ich danke meinen Truppen für ihre im Gefechte von Montebello bewiesene unerschütterliche Tapferkeit. Franz Josef I.“ Kaum 1 Stunde früher war das Telegramm aus der Hofburg zu Wien abgegangen! Die jubelnde Begeisterung der Mannschaft und Offiziere wurde dadurch auf's Höchste gesteigert; endlose Jubelrufe legten Zeugniß davon ab. Dieses Regiment war unter jenen, welche, wie der Oberst in seiner äußerst gelungenen Rede sagte, in der Schlacht von Aspern sieben Mal stürmten und sich mit unsterblichem Ruhm bedeckten; es hatte aber auch, kaum 3 Wochen zuvor, bei Ebersberg die Hälfte seiner Leute auf der Wahlstatt gelassen; weshalb ihm der Oberst zurief, er hoffe, daß seine Leute wie bei Aspern zu siegen und wie bei Ebersberg zu sterben wissen werden!

Die österreichischen Kriegsgefangenen werden nach Alexandria, die Verwundeten darnach nach der Insel St. Margarethe gebracht und erfreuen sich einer humanen Behandlung. Letztere loben die Geschicklichkeit der französischen Offiziere. Die Franzosen ließen den FML. Baron Benedek, dessen Korps die Vorposten zwischen Casale und Valenza bestreitet, eruchen, eine Parlamentäre zu senden, und schlugen ihm ab, ein halbes Hundert piemontesischer Bauern vom rechten Po-Ufer, die bis jetzt bei unserm Vorspann Dienste leisteten, den Fluß passiren und in die Heimat zurückkehren zu lassen. Der Zorn dieser armen Leute gegen die Verbündeten ihres Königs und die Befreier Italiens läßt sich nicht schildern.

Die lombardischen Freischaren, die am jenseitigen Ufer seit einigen Tagen auf Vorposten stehen, feiern ohne Unterlaß auf unsere Postenkette, haben aber nach etwa 10.000 Schüssen nur zwei Mann verwundet. Im regelmäßigen Kriege zwischen zwei zivilisirten Nationen dürfte es bis jetzt selten genug vorgekommen sein, daß die Vorposten sich beschießen; unsrerseits bleibt diese Brutalität unerwidert. Während ich dieß schreibe, herrscht auf dem Plage von Garlasco ein jubelndes Gerreibe; dort bivouakirt seit heute, als Bedeckung des Hauptquartiers, ein Bataillon vom ungargarischen Regiment Dom Miguel; die Musik spielt den nationalen Ezardas, und die Soldaten tanzen dazu, singend und dem Feldzugmeister Elzen zuschauend, der sich in das buntbewegte, heitere Treiben gemischt hat und an der Freude seiner Kinder sich ergötzt! (Dr. Ztg.)

Ein Korrespondent aus dem österr. Hauptquartier schreibt der „Allg. Ztg.“: Heute Morgens, wo ich meine Morgenpromenade durch das Lager machte, begegnete ich einer feindlichen Schwadron von wenigstens fünfzig — piemontesischen Gänzen, die ein Mädchen von 10 bis 12 Jahren vom Bach, wo sie gebadet hatten, unter lärmendem Geschmetter durch eine Lagerstraße trieb. Das Mädchen war mit einer Weidenruthe bewaffnet und hatte nicht wenig zu thun, um die Marschordnung ihrer Truppe zu erhalten. Ich sah umgeben dem Zuge von Weitem zu. Kein Mann rührte sich von den Tausenden, durch die das schnatternde Völkchen wanderte, und dieser Akt allein — ein Kind mit Gänzen durch ein Lager zu senden —

zeigt mehr als jeder Zeitungsartikel, wie sicher der Bauer sein Gut in Mitte unserer Truppen weiß.

— Die Nachrichten, welche vom Kriegsschauplatz eingelaufen sind, melden, daß vorgestern und gestern auf dem linken Flügel der franko-sardischen Aufstellung, nämlich auf der Linie von Verelli bis Palestro, heftige, wenn auch nur kleinere Kämpfe stattfanden. Bei Palestro wurden vorgestern die Piemontesen blutig zurückgeschlagen, nachdem sie über die Sesia gegangen und auf dem dießseitigen Ufer sich zu behaupten versucht hatten. Bei Verelli scheint die Initiative des Kampfes nicht von den Piemontesen und Franzosen ausgegangen zu sein. Es handelte sich wahrscheinlich darum, die Franko-Sarden zu verhindern, sich auf dem linken Sesia-Ufer festzusetzen, wobei es zu einem scharfen Gefechte kam. Viktor Emanuel soll bei dieser Gelegenheit selbst kommandirt haben, und von den Franzosen war ein Theil der Division Trochu engagirt. Das zu dieser Division gehörige 3. Zouavenregiment, welches einen Kanalsübergang erzwingen wollte, gerieth in das Kreuzfeuer der österreichischen Batterien und soll furchtbar zugerichtet worden sein. Wir werden hoffentlich bald in der Lage sein, den Lesern über beide Gefechte zuverlässige Mittheilungen machen zu können. Der Kampf bei Verelli scheint unentschieden geblieben zu sein, da man auf beiden Seiten sich in die frühere Stellung wieder zurückgezogen hat.

— Ueber die Invasion Garibaldi's und ihren Verlauf fehlen bis jetzt alle sicheren Nachrichten. Direkte Nachrichten, welche der „Österr. Ztg.“ zugegangen sind, bestätigen die Niederlage Garibaldi's, dessen Schaar großentheils zersprengt wurde. Ein Theil flüchtete sich gegen Angera. Dagegen fehlt es auch nicht an Nachrichten, denen zufolge Garibaldi am 30. Mai noch in Como stand. Ein Telegramm aus Vercelli vom 30. Mai berichtet: Garibaldi steht in Como, seine Vorposten in Cantu. Ein sardinisches Korps ist in Varese angekommen. Franzosen werden erwartet.

Eine Turiner Depesche desselben Blattes berichtet unter dem 30.: „Dem Kriegsbulletin zufolge hat Garibaldi Artillerie erhalten.“

(Die obige, aus „Mailand“ datirte offizielle Depesche, bringt schon Licht in die dunkeln sich widersprechenden Verner- und Turiner Nachrichten.)

— Kaum waren die Freischaren Garibaldi's in Varese eingerückt, so wurde dieser Ort dem königreichs Sardinen einverleibt. Eine momentane Besetzung durch ein Streikorps genügt dem Hause Savoyen, um sich eine Eroberung und ein Besitzrecht für die Dauer zuzuschreiben. So sehr waltet auf Seiten der Feinde bei diesem Kriege die Vergrößerungssucht vor, daß man nicht einen Tag lang warten mag, um zu sehen, ob sich die angebliche Eroberung auch werde behaupten lassen. Die auf die Einverleibung von Varese bezüglichen Dokumente sind in der offiziellen piemontesischen Zeitung erschienen.

Aus dem französischen Lager, vom 22. Mai, wird der „Breslauer Ztg.“ geschrieben: Ich denke bei einzelnen Szenen recht oft unseres Lagerlebens in der Arim. Hier wie dort — es wiederholt sich nur Alles im Leben. Wir liegen auf den Vorposten hinter unsern leicht aufgeworfenen Verbänden und Verschanzungen, oder in Gräben und amüsiren uns mit dem Feinde. Wie damals hielten wir unser Käpi auf's Bayonnet und lassen es über die Verschanzung oder den Vestibül hervorlugen, um es fast immer zerfossen zurückzuziehen. Ist doch das meiste erst neulich von zwei Kugeln zugleich durchschossen worden.

Vorgestern war die Division Forey mit dem Feinde engagirt. Leider kamen wir zu spät, um direkt am Kampfe Theil zu nehmen, dessen letzte

Schiffe bei unserem Anrücken eben verhallen. Durch die Nachlässigkeit der piemontesischen Kavallerie, die, nebenbei unter uns gesagt (denn man darf es nicht laut werden lassen) eine ganz erbärmliche ist, ist die Division Forey vom Feinde überrumpelt worden. Sie hatte kaum Zeit, zu den Waffen zu greifen, und General Fenet vermochte nur mit in der Eile zusammengegriffener Mannschaft den ersten Anstoß abzuhalten. Die Tiroler Jäger, die uns feindwärts in ziemlich gedeckter Stellung placht waren, haben die vorzüglichsten Schützen und ihre Augen haben sowohl in der Artilleriebedienungen als unter den Offizieren tüchtig aufgeräumt. Ich habe das Schlachtfeld besucht. Oesterreicher und Franzosen lagen dicht neben einander, und man traf lange Zeit gar keine Anstalt, sie fortzuschaffen. Es war, als ob die Szenerie nicht verändert werden sollte. Auch die gefangenen Oesterreicher habe ich gesehen. Sie sind fast Alle verwundet, aber fast keine Verwundung macht eine Amputation nöthig.

Oesterreich.

Wien. Ihre Majestäten der Kaiser Ferdinand und die Kaiserin Maria Anna haben zur besseren Eubentation ihrer Schulschwester aus dem Orden der barmherzigen Schwestern, welchen die Mädchenschule in der Gemeinde Hötting (Tirol) anvertraut ist, den Betrag von 500 fl. zu widmen geruht.

Wien, 30. Mai. Die feierliche Sitzung der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, welche heute abgehalten wurde, war von Akademikern, andern Notabilitäten der wissenschaftlichen Kreise und einem gewählten Publikum zahlreich besucht. Außer dem Herrn Minister des Innern, der in seiner Eigenschaft als Kurator der Akademie anwesend war, bemerkten wir noch die Minister der Justiz, des Unterrichts und des Handels, und Kardinal Rauscher. Die Sitzung wurde durch den Präsidenten der Akademie, Freiherrn von Baumgartner, mit einer kurzen Ansprache eröffnet. Unter den Vorträgen erregte ein besonderes Interesse der des Herrn Vizepräsidenten v. Karajan, über den Freund und Rath der Kaiserin Maria Theresia, Graf la Silva Tarouca. Herr v. Karajan war nämlich so glücklich, eine Anzahl bisher unbekannter Briefe aufzufinden, welche einen Theil der zwischen der Kaiserin und Tarouca viele Jahre hindurch geführten Korrespondenz bilden, und ein neues Licht auf die Beziehungen der Monarchin zu Tarouca werfen. Außer Herrn v. Karajan lasen noch Herr v. Littrow „Ueber Leistungen von Privatastronomen“, und Schöb „Ueber historische Typen und deren Uebertragung in der alten Geschichte.“

Die Mitglieder der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften haben sich jährlich am Tage der feierlichen Sitzung auf Einladung des Herrn Präsidenten zu einem Festmahl versammelt. Auf den allgemeinen Wunsch der Herrn Akademiker ist dieses heuer unterblieben und es wurde dafür von dem Herrn Präsidenten, Sr. Erz. Freiherrn v. Baumgartner, der Betrag von 400 fl. als patriotische Gabe bei dem k. k. Ministerium des Innern erlegt.

Deutschland.

Berlin, 31. Mai. Die „Preuß. Ztg.“ widerlegt das verbreitete Gerücht, die Vertrauenskommission des Generals Willisen stehe mit den Absichten Preußens, die Frage der Reform des deutschen Bundes anzuregen, in Verbindung; das Blatt versichert, das Gerücht entbehre jeder Begründung.

München, 26. Mai. Der Durchzug der Oesterreicher — so berichtet die „Allg. Ztg.“ — gestaltet sich immer mehr zu einem wahren Triumphzug. Als Hr. Graf Gordon gestern eintraf, spielte das österreichische Musikkorps die bayerische Volkshymne und Sr. Excellenz brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch auf König Max von Bayern und das bayerische Heer aus, unser Kriegsminister dankte mit einem Toast auf Kaiser Franz Joseph und dessen ritterliche Armee. Mitglieder der königlichen Familie wandeln nicht selten unter der jubelnden Menge mitten im Gedränge, so der jugendliche Kronprinz Ludwig und Prinz Otto.

Italienische Staaten.

Aus **Turin, 27. Mai**, wird geschrieben: Gestern sind einige ehemalige Offiziere der venetianischen Marine, die jetzt im piemontesischen Dienste stehen, nach dem adriatischen Meere abgegangen, um durch ihre Bekanntschaft bei den Operationen der dortigen französischen Flotte behülflich zu sein.

Der Turiner Korrespondent der „Times“ weiß nach, daß schon im Laufe des vergangenen Winters eine bedeutende Anzahl Kanonen von Marseille nach Genua in Kisten verpackt geschickt wurden, daß französische Schiffe in der Voraussicht der Dinge, die man herbeiführen wollte, immense Kornvorräthe aus dem schwarzen Meere ebenfalls nach Genua brachten und daß daher trotz aller Friedensversicherungen, die Louis

Napoleon Bonaparte der Welt und namentlich England gab, der Krieg bei ihm eine längst beschlossene Sache war. Er bemerkt hierzu:

„Angesichts so tiefer und so lange fortgesetzter Doppelzüngigkeit wird Vertrauen Unmöglichkeit; das in Deutschland sich kundgebende Misstrauen, die dort erwachende Kriegslust sind nur natürlich und wir müssen uns freuen, daß England, obwohl neutral, sich doch für alle Eventualitäten vorbereitet.“

Die „Gaz. de Savoie“ meldet aus Alexandria: „Man erwartet die Erlassung eines Tagesbefehls bezüglich der zahlreichen „Damen“, die im Gefolge der beiden Armeen nach Alexandria gekommen sind, ihre „Gatten“ zu begleiten, theils aus Neugierde, theils aus anderen Gründen. Viele dieser Damen in Amazontentracht, mit goldenen und silbernen Treppen, Tschakos, Dolch und Pistolen im Gürtel, reiten bei Tag in Alexandria umher und erregen großes Aufsehen. Die Militär-Reglements werden sie nach Genua und Turin zurückschicken, da die Armee in diesem Augenblick an keine andere Eröberung als die von Italien denkt.“

Genua, 23. Mai. An Bord einer tunesischen Dampfbootette ist vorgestern der tunesische Minister des Auswärtigen, Herr Rasso, eingetroffen, der, wie es heißt, beauftragt sein soll, der sardinischen Regierung zwei tunesische Regimenter anzubieten. Der bekannte Bona ist hier angekommen.

Frankreich.

Paris, 24. Mai. Man hat gesagt, der Krieg in Italien koste der hiesigen Regierung täglich drei Millionen Franken. Aus besser Quelle kann ich Ihnen die Versicherung geben, daß er über vier Millionen täglich verschlingt, da nicht nur die französische, sondern auch die piemontesische Armee aus dem hiesigen Staatschatz ernährt werden muß. — Zum neulichen Gefeht von Montebello noch die Mittheilung, daß der Marschall Baraguay d'Hilliers einen strengen Verweis bekommen hat, weil er die piemontesischen und französischen Vorposten zu sehr exponirt hatte. Ferner versichert ein aus Turin hier angekommener glaubwürdiger Reisender, daß am dortigen Bahnhof 426 Wagen, größtentheils Verwundete aus Montebello bringend, angekommen seien, und daß man die Zahl der letzteren auf 1200 schätzt. — Hier wird jetzt von dem bekannten Literaten Mery ein großes Heldengedicht in Lieferungen herausgegeben, betitelt: „Napoleon in Italien“, welches die zukünftigen Thaten des italienischen Befreiungskrieges jede Woche versingt.

Ein Brief der „Times“ odo. **Marseille, 19. Mai**, schildert erst die ungeheuren Versendungen von Kriegsbedarf aller Art aus diesem Hafen, und fügt dann bei: „Die Belagerungsflotte wird mit feuriger Hast in Toulon ausgerüstet. Abgesehen von Schraubenlinienschiffen und Fregatten wird sie 10 Schrauben-Kanonenboote von sehr geringem Tiefgang enthalten, welche bestimmt sind, in den Untiefen des adriatischen Meeres zu operiren. Jedes wird mit einer schweren Drehbasse auf dem Vorderdeck bewaffnet, geschützt durch einen halbrunden Schild von gerollten Eisenplatten, stark genug, um den stärksten Kugeln zu widerstehen. Die Fahrzeuge selbst sind aus den stärksten Eisenplatten erbaut, und bilden in der That kugelfeste schwimmende Batterien. Die Drehbassen sollen 50-Pfünder sein, und zwar gezogene. Ist dieß wirklich der Fall, so sind es fürchterliche Kriegswerkzeuge, womit man die Landbatterien und Forts von Venedig und der Küste vergleichsweise ungestraft angreifen wird; denn es dürfte fast unmöglich sein, sie vom Strand aus zu treffen, da sie in rascher Dampfbewegung feuern, und nur eine kleine Fläche davorhaken werden. Fünf von den Kanonenbooten sind so eingerichtet, daß sie in Stücke zerlegt und über Land transportirt werden können; es soll nämlich die Absicht sein, sie später auf dem Garda-See zu verwenden, der zu der großen italienischen Verteidigungslinie der Oesterreicher gehört. Indessen dürfte ihr Transport dahin seine großen Schwierigkeiten haben. Die Ausrüstung der Flotte wird so rasch betrieben, daß Handelschiffe vielfach ohne Besatzung bleiben. Die Kapitäne werden Matrosen aller Nationen an, darunter auch englische. Inwiefern das mit der englischen Neutralitätserklärung verträglich ist, werden unsere Behörden zu entscheiden haben. Aber die bezüglich Engländer gehen nicht mit Willen auf französische Schiffe, sondern es sind arme Burche, die ursprünglich frankheitshalber oder sonst aus einem Grund in Marseille zurückgeblieben, und welche nur die Noth treibt, französischen Dienst zu nehmen, den kein englischer Seemann liebt. Die englische Admiralität sollte hier bald dazwischentreten.“

Paris, 26. Mai. Die über Marseille telegraphirten Nachrichten aus Konstantinopel sind ihrer Ungenauigkeit wegen berichtigt. Es ist abermals nicht wahr, daß die Pforte die Investitur des Obersten Couza zugesichert hat. Sie hat vielmehr dieselbe auf unbestimmte Zeit verschoben, und zwar auf Grund der zahlreichen und schweren Beschuldigungen welche gegen die Verwaltung des Hospodars einlaufen. Un-

ter den Beschwerdeführern befinden sich die Konsuln Englands und Frankreichs, die Konservativen, die nationale Partei und alle anständigen Leute. Der Obrist Couza hat es seinem Gönner, dem 2. Dezember, abgelernt, wie man sich gegen Wohlthäter benehmen muß. Dieser Mann, der beim Regierungsantritt des Fürsten Bogorides Cabet war, verdankte bis zu seiner Erwählung alles was er war und was er hatte dem Wohlwollen und der Freigebigkeit desselben. Bogorides hat während seiner Regierung dem Lande ungeheure Geldopfer gebracht. Unter dem Vorwande, Bogorides habe zweien Beamten eine ungebührliche Gratifikation von tausend Dukaten aus dem Staatschatz bewilligt, läßt er die Güter des Fürsten in der Moldau mit Beschlagnahme belegen, wie der 2. Dezember die Güter der Dracans, welche den Dezember mittelst einer Pension ausgehalten hatten. Couza steht bei Louis Bonaparte nicht mehr in Gnade. Letzterer hatte zu Herrn Alexandri, Couza's Agenten, gesagt, er wolle aus Couza „seinen Lieutenant im Orient“ machen. Der Doppel-Hospodar hatte nichts Eiligeres zu thun, als sich der gnädigen Absichten seines Gönners öffentlich zu rühmen, und sonst Indiskretionen der versänglichsten Art zu begehen, nicht bedenkend, daß Verschwiegenheit zwischen Verschwörern die erste Bedingung ist. Die französischen Instruktionsoffiziere und die 10.000 Gewehre die ihm sein Gönner versprochen, sind noch nicht angekommen, und werden nicht ankommen. Die Miliz ist im erbärmlichsten Zustande; doch rühmt sich Couza, er sei vom 2. Dezember zur Insurgirung Siebenbürgens und des Banats berufen. Ingeheim bietet er jedoch seine Dienste dem russischen Einflusse an. Kurz, der Mann ist selbst in einem Lande wie das seinige ein öffentlicher, allgemeiner Skandal geworden. Bei der ersten Gelegenheit werden die Konservativen und die Nationalpartei vereint sich dieser Landplage entledigen, wie ich aus mir zugekommenen zuverlässigen Briefen entnehme.

In Cayenne befinden sich, nach den veröffentlichten Auslagen mehrerer Entwichenen, viele Italiener, welche die französische Polizei im Römischen ausgehoben und über Civitavecchia expedirt hatte. In Paris spricht man viel darüber, daß in und um Montebello die Leichen nicht weggeräumt werden dürften, damit der Kaiser kommen und sich an dem Anblick weiden konnte. Welch' eine Szene für einen Historienmaler! Alles, sagen unsere Blätter, mußte bleiben wie es war. — Pelissier hat sich heute zuverlässig nach Nancy begeben. Er wünscht den General Trochu, welcher beim 2. Dez. wegen seiner ortsantischen Vergangenheit nicht in Guaden steht, als Chef des Generalstabs bei der Ostarmee.

Die Konfiszierung der deutschen, englischen und belgischen Journale hat seit dem Regiment la Gueronniere's einen frischen Aufschwung genommen. Eben wurde n. a. auch die „Independance“ zurückgehalten, weil sie sich über die lächerliche Uebertreibung hiesiger Blätter in Betreff der Affaire von Montebello lustig gemacht hatte.

Großbritannien.

London, 27. Mai. Das Ministerium hat an seine Anhänger folgendes Rundschreiben erlassen:

„Die Mitglieder werden dringend aufgefordert, sich so einzurichten, daß sie nicht später als am 6. Juni an der Tafel des Hauses der Gemeinen eingeschworen werden können. Man erwartet bestimmt, daß zu der Antwoorts-Morreße auf die Thronrede am 7. Juni ein Amendement vorgeschlagen werden wird, und es ist von der äußersten Wichtigkeit, daß an jenem Tage Niemand bei der Abstimmung fehlt.“

Die beiden Häuser der Gesetzgebung von Canada haben eine Loyalitäts-Adresse an die Königin gerichtet und Ihre Majestät zu einem Besuch Canada's im Jahre 1860 eingeladen, indem „die Vollendung der Victoria-Brücke, des riesenbäcstigen Banes der neueren Zeit, Ihrer Majestät Gelegenheit geben würde, die Bedeutung ihrer Provinz Canada zu beurtheilen.“ Unterzeichnet ist die Adresse vom Sprecher des Hauses, M. R. J. Pelletan, datirt ist sie vom 4. Mai d. J.

Türkei.

Konstantinopel, 20. Mai. Graf Collemann und General Milikoff erklärten in einer Unterredung mit Ali ummüdeten, daß Rußland nach Verlauf von einem Monat die Türkei als Allirten Oesterreichs betrachten würde, wenn bis dahin dieselbe nicht eine offizielle Erklärung über den Zweck der enormen Truppenkonzentration in Anatolien und Rumelien und über die außerordentlichen Rüstungen in Silistria, Kars und der — Hauptstadt Konstantinopel gegeben hätte. Dieses geheime Ultimatum wurde der hohen Pforte vor etwa zehn Tagen gestellt und, wie wir aus zuverlässigster Quelle verbürgen können, erst vorgestern wieder in Anregung gebracht. Eine offizielle oder sonstige Antwort von Seiten der hiesigen Regierung ist noch nicht erfolgt, wenn nicht etwa weiter der Ab-

gang eines anderen Armeekorps von nahe an 20.000 Mann, welcher diese Woche bis heute andauernd beverflichtigt wurde, als eine solche betrachtet werden dürfte. Wir können übrigens als ausgemacht verbürgen, daß die türkische Armee nur zum Schutze des eigenen Territoriums unter den Waffen steht. Die diplomatische Thätigkeit des Ministeriums ist fortwährend eine derart eifrige, wie sie gewiß kaum in einer der gegenwärtig so sehr bewegten westlichen Hauptstädte herrscht. Der Sultan selbst arbeitet fast alltäglich mit seinem Großvezir mehrere Stunden, während er zugleich mehrmals Stunden lang im Militärkonseil unten in Topkane verweilt oder erüben im Palaste von Topkape mit seinen drei ersten Ministern Ali, Riza und Ismail Pascha lange Beratungen hält. Letzterer, bei dem in der That hier und da französische Ideen zu Tage treten, hat seinen Kollegen gegenüber einen harten Stand. Ganz Istanbul lebte der Ueberzeugung, denselben im Laufe dieser Woche sein Portefeuille abgeben zu sehen, und noch heute Morgens bezeichnete man seine Entlassung als ausgemacht. Riza Pascha, der, was auch dagegen gesagt werden mag, thatsächlich doch alle Gewalten in seiner Hand vereinigt hat, der Großvezir, Obermarschall, Kriegsminister, Minister des Aeußern und der Finanzen, kurz Alles in Allem ist, mag jedoch fürchten, in irgend einem Nachfolger Ismail's einen weniger nachgiebigen Kopf zu erhalten und sucht deshalb jede Veränderung im Ministerium zu hintertreiben.

(Ost. Ztg.)

Mostar, 13. Mai. Seit dem unerwarteten, in der Nähe von Trbigne am 2. d. M. vorgefallenen Schirmgefecht zwischen den türkischen Truppen und den Insurgenten, die dort nach neueren Angaben zehn Mann verloren haben und nachdrücklich zurückgeschlagen worden sind, ist kein anderer bewaffneter Zusammenstoß zu meiner Kenntniß gekommen.

Die internationalen Kommissäre haben sich nach Cattaro zurückgezogen, mit Ausnahme des französischen und preussischen, welche zu Gradowa geblieben sind. Wie ich höre, soll der Erstere von dort aus nicht aufhören, die Majah's zu ermahnen, in ihrem Aufstande zu beharren. Ebenso höre ich aus bester Quelle, daß eine Bande Montenegriner dem englischen Kommissär, Kapitän Cox, während seiner Rückreise nach Cattaro wichtige Papiere geraubt habe. — Ungeduldet der wiederholten Aufforderung der Insurgenten, sich zu ergeben, widersteht die kleine Festung Klobuck mit aller Hartnäckigkeit.

Die Straße zwischen Trbigne und Ragusa ist von den Insurgenten besetzt. — Derwisch Pascha, der Oberbefehlshaber der türkischen Truppen, glaubt wohl daran gehen zu haben, daß er alle Truppen in Butee vereinigt hat. Er hat Verstärkungen von Serrajevo verlangt, und von Konstantinopel ein Reservebataillon (Medise). Diese erwartend, beschäftigt er sich thätig mit der Rekrutierung von Unregelmäßigen. — Nachdem es nachgerade den Anschein gewinnt, daß ohne entscheidende Thaten die Unterwerfung der Insurgenten keine Chancen für sich hat, wird die Pforte nichts Besseres thun können, als eine direkte Expedition gegen Montenegro anzurufen, welche das Uebel mit der Wurzel ausreißen würde.

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 22. Mai. Couza ist von Jassy, wohin er sich vor Kurzem begeben hatte, wieder abgereist, ohne daß man genau weiß, wo er sich in diesem Augenblicke befindet. Die auf den 14. Mai bestimmte Eröffnung des Zentralgerichtshofes zu Jassy ist auf den 24. d. M. verschoben worden, dürfte aber auch dann schwerlich erfolgen, da drei dafür designirte Beamte Epurano, Cascar Rosetti und Caterciu einstweilen für die Betrauung einiger vakanter Ministerposten verwendet worden sind. Der Ultra-demokrat Basili Boeresko, Herausgeber des Blattes der „Nationale“, durchstreift das Land und wirkt überall, theils offentlich, theils unter der Hand für die Unionsidee; er fordert das Volk auf, sich zu erheben und die Union unter einem fremden Prinzen zu begehren. Bei der Entzündlichkeit des hiesigen Volkscharakters und bei der Beweglichkeit der Massen überhaupt kann es nicht Wunder nehmen, daß diese Propaganda Anklang finden, nachdem ihr von Seite der herrschenden Autorität kein Zügel angelegt wird. Ziemlich ansehnliche Transporte von Rekruten treffen hier ein, welche von Tergovesti zur Einübung instruirt werden. Die Türken am anderen Ufer haben einige Rekognoszierungen vorgenommen, um sich von dem Zustande der moldau-walachischen Garnisonsverhältnisse Kenntniß zu verschaffen.

Der alte Macedonski ist zum General en chef ernannt. Er ist der Bruder des in den Jahren 1821–22 zur Zeit der griechischen Revolution entbarten Vimbashi Sawa. Dieser Hingung wegen schwur Macedonski, an den Türken Rache zu üben und errichtete während des russischen Krieges ein Freikorps. Im Ganzen kann man nicht sagen, daß die Verwirrung in den hiesigen Zuständen nachgelassen habe; der Same der Unionsidee und der Demagogie

treibt Früchte, die natürlich nicht gut sein können. Was die pekuniären und kommerziellen Zustände betrifft, so ist auch in diesen bis jetzt keine Besserung eingetreten.

Vermischte Nachrichten.

Stuttgart, 29. Mai. Hofrath Hackländer ist gestern in das österreichische Hauptquartier nach Italien abgereist.

— Das Journal „Le Droit“ erzählt folgenden merkwürdigen Vorfall: Ein Pariser Bürger liebte seinen einzigen Sohn mit der zärtlichsten Hingebung und fand seine Liebe durch das mißthätigste Betragen seines Sohnes erwidert. Der Sohn kam in die Ziehung und wurde Soldat. Die Verzweiflung des Vaters war groß; er erklärte, er würde nie zugeben, seinen Sohn abmarschieren zu sehen. Alle Vorstellungen des jungen Mannes waren umsonst; zuletzt sagte der Vater, er würde schon ein Mittel finden, daß sein Sohn nicht Soldat werde. Was that der Vater? Er nahm sich selbst das Leben. Nach dem Geschehe braucht der einzige Sohn einer Witwe nicht Soldat zu werden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Telegraphische Depesche

Er. Excellenz des Herrn Zivildominus des Chefs des Landes-General-Kommando's im lombard-venetianischen Königreiche an Sr. Excellenz den Herrn Minister des Innern.

Verona, 1. Juni.

Se. I. I. Apostolische Majestät geruhen heute den bei Moncillo verwundeten und hier in der Heilung befindlichen Generalmajor v. Braum, dann die Verwundeten und Kranken im hiesigen Militärspital zu besuchen.

Venedig, 29. Mai. Das in den hiesigen Gewässern stationirte feindliche Geschwader besteht aus zwei Linienschiffen, zwei Fregatten und einer Dampfkorvette. Das verächtliche Benehmen derselben gegen kleine wehrlose Fahrzeuge erregt den Unmuth der hiesigen Bevölkerung.

Venedig, 30. Mai. Der Podestà Marc'lo gab seine Entlassung, die angenommen wurde.

Mailand, 30. Mai. Eine Kundmachung des Militär-Gouvernements ist gegen die Verbreitung falscher Gerüchte und Aufwiegereien erschienen.

Verona, 30. Mai. Eine amtliche Kundmachung verbietet das Läuten der Glocken in der Nähe des Kriegsschauplatzes oder in den von den bewaffneten Insurgenten besetzten Orten bei Strafe sowohl der Gemeinden, als auch der einzelnen Uebertreter.

Berlin, 1. Juni. Eine amtliche Anordnung stellt die Emissionsbedingungen für die auszuschreibende neue fünfprozentige preussische Staatsanleihe in folgender Weise fest. Die Ausgabe der Schuldverschreibungen erfolgt in Abtheilungen von 50 bis 1000 Thaler. Die Zinszahlung ist halbjährig. Vom Jahre 1863 ab findet eine einprozentige Amortisirung statt; von 1870 ab erfolgt keine Zinsreduzierung. Die Unterzeichnungsdauer dauert vom 6. bis 11. Juni. Wenn die Zeichnungen 30 Mill. übersteigen, so werden dieselben über 250 Thaler angemessen repartirt. Bei Unterzeichnung erfolgt eine zehnprozentige Anzahlung, bis 8. Juli sind 30 Prozent, bis 22. August 25, bis 8. Oktober 30 Prozent einzuzahlen. Für diese 95 erhalten die Unterzeichner 100 Nominalwerth. Vom 1. Juli 1859 ab wird das Papier mit fünf Prozent verzinst.

Frankfurt, 31. Mai. Antem Vernehmen nach ist Freih. v. Rübeck zum I. I. Bundespräsidialgesandten ernannt.

Einer telegraphischen Privatmittheilung aus Bern zu Folge erlitt Garibaldi am Montag eine Niederlage durch die I. I. Truppen und mußte sich nach dem Canton Tessin zurückziehen.

Modena, 28. Mai. Der Bischof von Massa wird von den vorrigen Rebellen gefangen gehalten.

Florenz, 27. Mai. Eine Abtheilung des fünften französischen Armeekorps wird morgen hier erwartet.

Turin, 26. Mai. Die „Gazzetta piemontese“ übersprudelt von Lobeserhebungen, die sie Herrn Lesseps spendet, weil dieser, statt sich mit dem Suezka-

nalprojekte zu beschäftigen, zur Abwechslung die Bildung und Beförderung eines italienischen Freiwilligenhaufens zu Alexandrien in Angriff genommen hat.

Turin, 30. Mai. (Telegr. Depesche des „Nord“.) Garibaldi hat in Como Verstärkungen an Truppen und Artillerie erhalten; er hat die Nationalgarde organisiert und die Freiwilligen, welche sich anmelden, mobilisirt.

Bern, 31. Mai. Die gestrige Depesche ist dahin zu berichtigen, daß Garibaldi bis gestern noch nicht aus Como verdrängt war. Der schweizerische Bundesrath hat eine Brigade nach Graubünden detachirt.

Paris, 1. Juni. Der „Moniteur“ bringt einen Bericht aus dem Hauptquartier zu Verceili vom 31. Mai, wonach auf dem linken Flügel der Franko-Sarden ein Vorpostengefecht beim Uebergang über einen Bach stattgefunden hatte. Der französische Bericht spricht, wie gewöhnlich, den Franzosen den Vortheil zu.

Paris, 1. Juni, Abends. Die heutigen Abendblätter bringen Telegramme aus Bern von heute früh. Danach ist Garibaldi mit einer Abtheilung seines Korps vorgestern Nachmittags vor Laveno (besetzter Platz am Lago maggiore) erschienen und hat denselben angegriffen; der Kampf dauerte die ganze Nacht, worauf sich Garibaldi, ohne einen Erfolg erzielt zu haben, gestern Morgens zurückzog. Am Abend gestern wiederholte er den Angriff, welcher während der Nacht fortandauerte. Weitere Nachrichten fehlen.

Marquis Anonim ist hier angekommen, um die Thronbesteigung Franz II. von Neapel zu notifizieren und von hier zu gleichem Zwecke nach Brüssel und London zu gehen. (Presse.)

Paris, 1. Juni. Der heute in Marseille eingetroffene Dampfer aus Konstantinopel überbringt Nachrichten von dort, die bis 25. reichen und Folgendes melden: Großfürst Konstantin wurde für 26. in der türkischen Hauptstadt erwartet. Der Sultan hielt eine Revue über 25.000 M. ab. Die in Rumelien stehenden Truppen ziehen ihre Reserven heran. Die Pforte wird Schiffe und Truppen nach Albanien senden. 2000 serbische Artilleristen sind als Verstärkung zu den Montenegrinern geschoben. Milosch stellt sich an, als wisse er davon nichts. Die Haltung Serbiens flößt der Pforte Besorgnisse ein. Es wird behauptet, die Pforte werde 4 Linienschiffe, 4 Fregatten und 2 Aviso-Dampfer unter den Befehlen Mehmed Pascha's in's adriatische Meer schicken, der eventuell unter einem englischen Admiral kommandiren würde. Die Besatzung der Festung Belgrad ist verstärkt worden. Omer Pascha verbleibt, anlässlich der drohenden Haltung Persiens, in Bagdad. (Presse.)

Brüssel, 31. Mai. Wie der „Independance“ gemeldet wird, haben mehrere verbannte Neapolitaner von Einfluß Piemont verlassen, um sich nach Sizilien zu begeben. Mehrere englische Kriegsschiffe vom Malta-Geschwader beobachten die Meerenge von Messina und die sizilianischen Küsten.

In Parma ist ein neuer Versuch gemacht worden, die Regentin zur Abreise zu bewegen.

Die für den Po und die italienischen Seen bestimmten zerlegbaren Kanonenboote sollen bereits in Alessandria angekommen sein. (Presse.)

London, 30. Mai. Der Dampfer „Niagara“ ist aus New-York mit 1.039.929 Dollars an Konstanten und Nachrichten bis zum 17. d. M. eingetroffen. Nach derselben sind amerikanische Truppen längs der mexikanischen Küste konzentriert worden.

London, 1. Juni. Bright sprach gestern in Birmingham ziemlich mißtrauensvoll über Lord Derby's Neutralitätspolitik, namentlich gegen das Treiben in Betreff der Bildung von Freiwilligenkorps.

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 1. Juni 1859.

Ein Wiener Megen	Marktpreise		Magazinspreise	
	in österr. Währ.			
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	5	60	6	35
Aufzucht	—	—	4	26 ¹ / ₂
Halbfrucht	—	—	5	3
Korn	3	85	4	24 ¹ / ₂
Gerste	—	—	3	38
Erbsen	3	50	3	48
Heiden	—	—	3	28
Hafer	—	—	3	27

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Tag	Zeit der Beobachtung	Barometerstand	Lufttemperatur nach Reaumur.	Wind	Witterung	Niederschlag binnen 24 Stunden in Pariser Linien
31. Mai	6 Uhr Morg.	324.45	+12.2 Gr.	W. schwach	bewölkt	0.00
	10 „ Abd.	324.72	+17.4 „	SW. stark	theilw. bewölkt	
	12 „ Abd.	325.57	+11.3 „	WSW. mittelm.	heiter	0.00
1. Juni	6 Uhr Morg.	325.61	+9.8 Gr.	O. schwach	heiter	
	2 „ Abd.	324.95	+19.6 „	O. schwach	leicht bewölkt	
	10 „ Abd.	324.82	+13.3 „	NW. schwach	heiter	

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener Zeitung.

Wien, 31. Mai Mittags, 1 Uhr.

Lebhafte Nachfrage nach Effekten, insbesondere Staats-Papiere und Bank-Aktien sehr gesucht, zu steigenden Preisen gekauft. — Derisen vorhanden, nicht wesentlich verändert gegen gestern.

Öffentliche Schuld.

A. des Staates.

	Geld	Mare
An österr. Währung zu 5% für 100	57.50	18.50
Aus d. National-Anlehen zu 5% für 100 fl.	67.00	68
Vom Jahre 1854, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—	—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	62.50	62.75
de to zu 4 1/2% für 100	52. —	52.50
mit Verlos. v. J. 1834 f. 100 fl.	300. —	310. —
„ 1839 „ 100 „	107.50	108. —
„ 1854 „ 100 „	104.50	105. —
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	12.75	13. —

B. der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

v. Nied. Oester. z. 5% für 100 fl.	91. —	92. —
„ Ungarn „ 5% „ 100 „	63. —	64. —
„ Tem. Banat, Kroat. u. Slav. zu 5% f. 100 fl.	61. —	62. —
„ Galizien „ zu 5% für 100 fl.	63. —	63.50
„ der Bukowina „ 5% „ 100 „	60. —	61. —
„ Siebenbürgen „ 5% „ 100 „	59. —	60. —
„ and. Kronländer „ 5% „ 100 „	75. —	85. —
m. der Verlosungs-Klausel 1867 zu 5% f. 100 fl.	—	—

Aktien

der Nationalbank pr. St.	750. —	752. —
d. Kredit-Anstalt für Handel u. Gewerbe zu 200 fl. d. W. pr. St.	138.30	138.40
d. n.-öst. Kompt.-Gesellschaft zu 500 fl. G.M. 4:0	495. —	—
d. Kais. Ferd.-Nordb. 1000 fl. G.M. pr. St.	1512. —	1515. —
d. Staats-Eisenb.-Gesellschaft zu 200 fl. G.M. oder 500 fr. pr. St.	205. —	206. —
d. Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. G.M. mit 140 fl. (70%) Einzahlung pr. St.	120. —	120.50
d. süd. mercedens. Verbindb. 200 fl. G.M. v. St.	121.50	122. —
d. Theißbahn zu 200 fl. G.M. mit 100 fl. (50%) Einzahlung pr. St.	105. —	105. —
d. süd. Staats-, lomb.-venet. und Centralital. Eisenb. zu 200 fl. d. W. mit 80 fl. (40%) Einzahl. neue pr. St.	74. —	76. —
d. Kaiser Franz-Josef-Orientbahn zu 200 fl. oder 500 fr. mit 60 fl. (30%) Einzahlung pr. St.	—	—
d. öst. Donau-Dampfschiff-Gesellschaft zu 500 fl. G.M. pr. St.	347. —	346. —
d. österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. G.M.	160. —	170. —
d. Wiener Dampfm. Akt.-Ges. zu 500 fl. G.M.	380. —	390. —

Pfandbriefe

der (6jährig zu 5% für 100 fl.)	92. —	93.25
Nationalbank (10jährig zu 5% für 100 fl.)	89. —	89.25
auf G.M. (verlosbar zu 5% für 100 fl.)	75. —	76. —
der Nationalbank (12monatlich zu 5% für 100 fl.)	99.50	100. —
auf öst. Währung (verlosbar zu 5% für 100 fl.)	73. —	73.50
der Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. Währung pr. St.	94.50	95.75
„ Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft zu 100 fl. G. M. pr. St.	100. —	101. —
„ Gherggy zu 40 fl. G.M. pr. St.	77.50	78.50
„ Salm „ 40 „ „ „	36. —	36.5
„ Balfy „ 40 „ „ „	33. —	34. —
„ Glary „ 40 „ „ „	34. —	35. —
„ St. Genois „ 40 „ „ „	34. —	35. —
„ Windischgrätz „ 20 „ „ „	20. —	21. —
„ Waldstein „ 20 „ „ „	24. —	25. —
„ Reglowitz „ 10 „ „ „	12.50	13.50

Effekten-Kurse vom 1. Juni 1859.

1. Öffentliche Schuld.

A. des Staates.

Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.	68.60 d. W.
Metalliques „ 5% detto	62.75 d. W.

2. Aktien.

Der Nationalbank pr. Stück.	753. d. W.
„ Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe „ „	138.40 d. W.

Wechsel-Kurse vom 1. Juni 1859.

3 Monate.

Augsburg „ für 100 fl. südd. Währung	125.25
London „ 10 Pfund Sterling	143.80

Gold- und Silber-Kurse v. 31. Mai 1859.

	Geld	Mare.
R. Kronen	19.80	—
Kais. Münz-Dukaten Agio	6.74	—
„ dito „	6.73	—
Napoleon'scher „	11.65	—
Souverain'scher „	19.80	—
Friedrich'scher „	12.30	—
Louis'scher (deutsche) „	11.75	—
Engl. Sovereign „	14.30	—
Russische Imperiale „	11.70	—
Silber	40. —	—
Vereinshaler	—	—
Preussische Kassa-Anweisungen	2.19 1/2	2.20 1/2

R. R. Lotterziehungen.

In Wien am 1. Juni 1859:

85. 90. 21. 37. 34.

Die nächste Ziehung wird in Wien am 11. Juni 1859 abgehalten werden.

In Graz am 1. Juni 1859:

48. 78. 15. 2. 32.

Die nächste Ziehung wird in Graz am 11. Juni 1859 abgehalten werden.

Fremden-Anzeige.

Den 31. Mai 1859.

Hr. Keppitsch, k. k. Gendarmerie-Major, von Marburg. — Hr. Haan, k. k. Landesrath, und — Hr. Kuhner, Handelsmann, von Wien. — Hr. Dr. Fuchs, Privatier, von Rainburg. — Hr. Brestler, Handelsmann, von Triest. — Hr. Michel, Mechaniker, von Neutitschein.

IV. Verzeichniß

der in Folge des Aufrufes der Redaktion der „Laib. Zeitung“ bei dem k. k. Landes-Präsidium für die bei dem Zusammenstoße zweier Eisenbahnzüge vor Verona in der Nacht vom 4. auf den 5. Mai 1859 verunglückten Soldaten des k. k. Linien-Infanterie-Regimentes Nr. 17 eingelangten milden Gaben.

Uebertrag aus dem 3. Verzeichnisse:	1121 fl. 86 1/2 fr.
Von den Herren Beamten und dem Arbeiter-Personale der Gewerkschaft in Sagor	70 „ 20 „
Von der Mannschaft vom 2. Zuge des 8. Flügels des löbl. k. k. 11. Gendarmerie-Regimentes	24 „ — „
Von der Mannschaft des 2. Flügels des löbl. k. k. 11. Gendarmerie-Regimentes	65 „ 49 „
Beim Comptoir der Laibacher Zeitung:	
vom Hrn. Blas Kersnik, Pfarrer in Eisern	1 „ — „
„ Leopold Gledobinski, Werkf.	3 „ — „
„ Jos. Demischer, Posperpetitor	1 „ — „
„ Math. Koschza, Wundarzt	1 „ — „
„ Johann Sorz, Pfarradmittistrator	1 „ — „
„ Dr. Anton Pfefferer	5 „ — „
von der Frau Uda	5 „ 25 „
„ „ „ „ „	1 „ — „
vom Hrn. Baron Anton v. Zois	30 „ — „
von der Frau Baronin Karb. v. Zois	20 „ — „
„ „ „ „ „	10 „ — „
vom Hrn. Dr. Anton Esel	2 „ — „
„ Ritter v. Gasparini k. k. Konzipist	5 „ — „
„ „ „ „ „	1 „ — „
„ „ „ „ „	6 „ 30 „
von dem hochwürdigsten Pfarramte Töplitz	3 „ 15 „
von der Ortsgemeinde Preghna	2 „ 78 „
von der Frau Gräfin von Schwarz	10 „ — „
vom Hrn. General Ritter v. Josch, k. k. Landesgerichtspräsident	12 „ — „
„ „ Dr. Kantschitsch	2 „ — „
„ „ Kaufmann Slammil	5 „ — „
„ „ Anton Krüper und Söhne	20 „ — „
„ „ Dechant Anschlovor in Zirkniz	2 „ 10 „
„ „ Kooperator Wonzha	2 „ 10 „
„ „ „ „ „	2 „ 10 „
„ „ Obreja, Realitätenbesitzer	2 „ 10 „
„ „ Werli, Handelsmann	2 „ — „
„ „ Johann Pronan in Martinsbach	— „ 50 „
„ „ „ „ „	2 „ — „
„ „ Schlibar, Kaplan in Mauniz	1 „ — „
von der Frau Anna Scherko in Zirkniz	2 „ — „
vom Hrn. Georg Willaun, Realitätenbesitzer in Zirkniz	2 „ — „
„ „ „ „ „	1 „ — „
„ „ „ „ „	1 „ 5 „
von der Frau Maria Willaun, Witwe in Zirkniz	1 „ — „
vom Hrn. Kaplan Scherounik in Orahovo	2 „ 10 „

Landesgerichtspräsident	12 „ — „
„ Dr. Kantschitsch	2 „ — „
„ Kaufmann Slammil	5 „ — „
„ Anton Krüper und Söhne	20 „ — „
„ Dechant Anschlovor in Zirkniz	2 „ 10 „
„ Kooperator Wonzha	2 „ 10 „
„ „ „ „ „	2 „ 10 „
„ Obreja, Realitätenbesitzer	2 „ 10 „
„ Werli, Handelsmann	2 „ — „
„ Johann Pronan in Martinsbach	— „ 50 „
„ „ „ „ „	2 „ — „
„ Schlibar, Kaplan in Mauniz	1 „ — „
von der Frau Anna Scherko in Zirkniz	2 „ — „
vom Hrn. Georg Willaun, Realitätenbesitzer in Zirkniz	2 „ — „
„ „ „ „ „	1 „ — „
„ „ „ „ „	1 „ 5 „
von der Frau Maria Willaun, Witwe in Zirkniz	1 „ — „
vom Hrn. Kaplan Scherounik in Orahovo	2 „ 10 „

3. 951. (1)

Anzeige.

Da dem Gefertigten nach vorausgegangener technischer Prüfung die dritte Stadt-Zimmermeisterstelle ertheilt wurde, erlaubt er sich, den P. T. Bauherren anzuzeigen, daß er Bau- und Situationspläne fertigt, Vorausmaße und Kostenüberschläge für alle Bauprofessionisten nach den Lokalpreisen berechnet und stets bereit ist, den Bauenden sowohl beim Einkauf der Materialien als auch bei der Ausführung der Arbeiten Auskunft zu ertheilen.

Anton Gvaiz,

technisch-geprüfter Stadtzimmermeister,
Marten-Badeplatz Haus Nr. 21 in Laibach.

vom Hrn. Kuraten Beuf am Kreuzberge	1 fl. 5 fr.
„ „ Kooperator Kristofly in St. Veit	1 „ — „
von der Frau Maria Grunin	4 „ — „
vom Herrn k. k. Obersten Jobn	4 „ — „
von der Frau Maria Gregl	7 „ — „
vom Pfarramte Weißkirchen	1 „ 73 „
Durch Herrn Kratochwill, Forstmeister in Wippach:	
vom Hrn. Josef Barago aus Görz	1 „ — „
„ „ v. Abramberg von Zell	2 „ — „
„ „ Johann Pezbar in Zell	2 „ — „
„ „ Franz Terran	1 „ — „
„ „ Maximilian Schgur	— „ 50 „
„ „ Mathias Oschbich	— „ 50 „
„ „ Andreas Rayan	— „ 50 „
„ „ Johann Lampe	— „ 50 „
„ „ Forstmeister Kratochwill in Wippach	2 „ — „
„ „ Viktor Urban, Forstadjunkt	1 „ — „
„ „ J. Arrigler, Forstausseher	— „ 50 „
„ „ Josef Auef	1 „ — „
„ „ Gregor Mikusz	1 „ — „
„ „ Johann Poschemuz	1 „ — „
„ „ Anton Spang	1 „ — „
„ „ Franz Poschemuz	1 „ — „
„ „ Josef Schmitz	1 „ — „
„ „ Markus Widmer, Forstjäger	1 „ — „
„ „ Anton Schön	— „ 50 „
„ „ Anton Kantschitsch, Forstausseher	— „ 50 „
„ „ Andreas Widmar	— „ 50 „
„ „ Anton Bisjak in Samabor	— „ 60 „
„ „ Andreas Petroschitz in Samabor	— „ 50 „
„ „ Johann Pus in Oreschitz	1 „ — „
„ „ Lukas Reiz	— „ 35 „
von verschiedenen Ungenannten	1 „ 60 „
vom Hrn. Franz Tomisch in Schwarzberg	— „ 50 „
„ „ Josef Tomaschitz in Samabor	— „ 50 „
„ „ Andreas Baiz in Zell	— „ 50 „
„ „ Josef Bisjak	1 „ — „
von verschiedenen Parteien in Zell	— „ 95 „
vom Hrn. Andreas Bisjak in Zell	1 „ — „
„ „ Josef Gregoritz, Handelsmann in Laibach	5 „ — „

Summe 1503 fl. 86 1/2 fr.

k. k. Landes-Präsidium.

Laibach am 31. Mai 1859.

3. 928. (1) Nr. 1270.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Laas, als Gericht, wird dem unbekannten Martin Rok von Ahernouce und dessen gleichfalls unbekannten Erben hiermit erinnert:

Es habe Lukas Sterle von Raunik, wider denselben die Klage auf Verjähr- und Erlöschen-Erklärung des auf seiner, sub Herrschaft Nablischeg Urb. 127¹²¹ und 131¹²⁶ vorkommenden Realitäten seit 28. October 1825 intabulirten Vergleichs den 4. Juni 1823, pr. 33 fl. 30 fr., sub praes. 26 März l. J., 3. 1270, hieramts eingebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tagelagung auf den 30. August l. J. früh 9 Uhr mit dem Anhang des §. 18 der allerhöchsten Entschliessung vom 18. October 1845 angeordnet, und den Beklagten wegen ihres unbekannten Aufenthaltes Herr Karl Hostec von Laas als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständigt, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigenfalls diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

k. k. Bezirksamt Laas, als Gericht, am 26. März 1859.